

Das Handwerk zeigt Herz

Ein Ludwigsburger Optiker zählt zu den preiswürdigen Vorbildern aus dem Handwerk

Gutes tun tut gut“ - das ist das Lebensmotto von Markus Stammberger (47), Geschäftsführer und Inhaber des Ludwigsburger Traditionsunternehmens Brillen-Mosqua. Für ihn und seine Frau Sandra ist soziales Engagement kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Verantwortung. „Es geht uns als Familie sehr gut. Davon wollen wir etwas zurückgeben“, sagt der Unternehmer. Die Arbeit der Stammbesitzer wurde mit der Nominierung zum Lea-Mittelstandspreis 2024 für soziales Engagement von Unternehmen in Baden-Württemberg gewürdigt.

Die Empfehlung, sich für den renommierten Preis zu bewerben, kam von einer Geschäftspartnerin: „Ihr seid doch so aktiv im sozialen Bereich, ‚Lea‘ passt zu euch wie die Faust aufs Auge!“ Stammberger war schnell überzeugt: „Ich fand die Idee sofort interessant und wir haben uns mit unserem Projekt ‚aufwind e.V. Bunter Kreis Ludwigsburg‘ beworben.“

Einige Monate nach der Bewerbung beim Lea-Mittelstandspreis erreichte das Optiker-Team die freudige Nachricht: Brillen-Mosqua aus Ludwigsburg wurde von ganz Baden-Württemberg mit drei weiteren Unternehmen auf den zweiten Platz gewählt. Außerdem war Brillen-Mosqua als einziges Unternehmen aus dem Kreis Ludwigsburg für den Lea-Preis nominiert worden. Sandra und Markus Stammberger haben vor einigen Jahren die Schirmherrschaft für den

Verein übernommen, der sich um extreme Frühchen und schwerstkranke Kinder kümmert. Sie setzen sich mit viel Herzblut dafür ein, die jährlich benötigten 100.000 Euro an Spendengeldern einzuwerben. „Schnell wurde aufwind zu unserem Herzensprojekt, wir lieben und leben aufwind“, sagt Markus Stammberger.

Das Projekt ist an der Kinderklinik entstanden. Bis zu seiner Gründung gab es keine Unterstützung für Familien von schwerkranken Kindern und Frühchen, wenn die Kinder aus der Klinik entlassen wurden. „Das ist eine Lücke in unserem Gesundheitssystem, die der Verein mit freiwilligem Engagement schließen wollte“, so Stammberger. Für die Eltern sei die Versorgung zu Hause eine sehr große Herausforderung, die häufig unterschätzt werde: „Ohne Unterstützung ist das kaum zu schaffen“. Aufwind organisiert in diesen Fällen ein Team aus Ärzten, Psychologen und Pflegenden, das den Familien zur Seite steht. Die Stammbesitzer haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Verein nicht nur finanziell, sondern auch durch intensive Öffentlichkeitsarbeit zu fördern. Ein besonderer Beitrag war etwa die Spende eines Smarts, der für Hausbesuche eingesetzt wird. „Ein Highlight unserer Arbeit für aufwind waren der Gewinn der Ferry-Porsche-Challenge dotiert mit über 100.000 Euro und die Tour Ginkgo, bei der 130.000 Euro für aufwind zusammenkamen. Dazu kamen viele Spenden von Unternehmen



Tatjana Chirico (v. li.), Geschäftsleitung Brillen-Mosqua, Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, Markus Stammberger, Sandra Stammberger. Foto: aufwind

Handwerksbetriebe mit dem Lea-Preis 2024 ausgezeichnet

Mit dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg würdigt das Land Baden-Württemberg gemeinsam mit sozialen Institutionen das nachhaltige Engagement von Unternehmen. Damit soll deutlich werden, wie ein solcher Einsatz die Region stärken kann, und dass sich Engagement dauerhaft auch für das Unternehmen lohnt. 2024 wurden außer Brillen Mosqua (Kategorie 1 bis 19 Mitarbeiter) vier Handwerksbetriebe ausgezeichnet. In der Kategorie 20 bis 149 Mitarbeiter schaffte es das Autohaus Durst GmbH, Ostfildern, auf den 1. Platz. Autohaus-Inhaber Thomas Durst hatte sich in besonderer Weise für Mädchen aus benachteiligten Familien eingesetzt. Zwölf 10- bis 13-jährige Mädchen aus Ostfildern durften vier Tage lang auf der Burg Hohenzollern residieren und im Anschluss ein Praktikum im Autohaus machen. Nominiert wurden in dieser Kategorie außerdem Prantikov Gebäudereinigung, Gengenbach, für ihre Reinigungs- und Recyclingtrainings in Flüchtlingsunterkünften und der Türen- und Fensterhersteller Türenmann Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart, für sein Engagement in der Bewährungshilfe. In der Kategorie 150 bis 500 Mitarbeitende errang das Autohaus Kummich in Bopfingen den 1. Platz für sein vielfältiges Engagement in Uganda.

Den Puls der Politik fühlen

Handwerk BW auf Delegationsreise in Berlin

Anfang September reisten 26 Vertreterinnen und Vertreter des baden-württembergischen Handwerks nach Berlin, um den Puls der Politik hautnah zu fühlen. Konkrete hatten die Spitzen zahlreicher Handwerkskammern und einiger der größeren Fachverbände manches im Gepäck, was sie den Berliner Entscheidern vermitteln wollten.

Wirtschaftliche Schwäche schlägt auf Handwerk durch
Bürokratie, Energiesicherheit, Bildungspolitik, Transformation sind Dauerbrenner und Herzenthemen für die Handwerksbetriebe. Die wirtschaftliche Schwäche schlägt zudem, wenn auch verzögert, inzwischen auf das Handwerk durch. „Leider ist der Konjunktur-Motor nachhaltig ins Stocken geraten“, so Handwerk BW-Präsi-

dent Rainer Reichhold. Die Geschäfte im baden-württembergischen Handwerk seien im Frühjahr schwächer als erwartet ausgefallen.

Ein Fülle konstruktiver Gespräche nahmen die Delegierten mit nach Hause. Auf dem Programm stand ein Treffen mit den Ampel-Landesgruppen gleich am ersten Abend mit Bundesminister Cem Özdemir. Am folgenden Tag gab es eine Aussprache mit Sandra Detzer (Grüne), die für die Wirtschaftspolitik Rede und Antwort stand, einen Vortrag über „Europa nach der Wahl“ mit dem Experten Johannes Lindner, ein Gespräch mit CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann und mit der Landesgruppe der Fraktion CDU/CSU.

Das handwerkpolitische Frühstück mit ZDH-Präsident Jörg Dittrich und ein gemeinsamer Besuch des Jüdischen Museums rundeten das Programm ab.



Von links nach rechts: Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold, Christina Stumpp, stellvertretende Generalsekretärin der CDU, Carsten Linnemann, Generalsekretär der CDU, Peter Haas, Hauptgeschäftsführer Handwerk BW. Foto: Handwerk BW

Wohnungsbau-Bündnis: Appell zeigt Wirkung

Die Initiative „Impulse für den Wohnungsbau Baden-Württemberg“ appelliert an Landtagsabgeordnete, mehr Mittel für den Wohnungsbau zu reservieren

Der Einsatz zahlt sich aus. Das Bündnis „Impulse für den Wohnungsbau Baden-Württemberg“ - eine Allianz aus 26 Verbänden, darunter auch Handwerk BW sowie Architekten, Bauunternehmen, Wohnungswirtschaft und Mietervertreter - schlägt Alarm und wird gehört. Angesichts sinkender Baufertigstellungen und steigender Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum forderte das Bündnis die Landesregierung dringend zum Handeln auf. Bei einer Pressekonferenz Anfang September in Stuttgart präsentierte die Initiative ein Forderungspapier mit konkreten Maßnahmen, die kurzfristig umgesetzt werden müssen, um den kriselnden Wohnungsbau zu retten. Diese Aktion zeigte Wirkung. Aus dem Entwurf für den Doppelhaushalt 2025/2026, der Mitte September im Kabinett beschlossen wurde, geht hervor, dass das Land die Wohnraumförderung auf insgesamt 1,5 Milliarden Euro erhöhen will. „Das ist ein wichtiger Schritt und ein Erfolg für die Bauwirtschaft und alle Wohnungssuchenden“, kommentiert Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Laut den Vertretern der Initiative fehlen in Baden-Württemberg derzeit rund 250.000 Wohnungen, besonders im bezahlbaren und sozialen Segment. Der Rückgang der Baufertigstellungen um 30 Prozent im Jahr 2023 und die bereits verbrauchten Fördermittel haben die Krise verschärft. Die Initiative forderte, dass die Landesregierung gezielte Maßnahmen ergreift, um die Krise schnell und effektiv zu bewältigen.

Temporäre Absenkung der Grunderwerbsteuer
Um den Wohnungsbau kurzfristig anzukurbeln, fordert die Initiative eine befristete Absenkung der Grunderwerbsteuer auf 3,5 Prozent. Dies soll vor allem Familien und Selbstnutzer entlasten und die Finanzierung von Bauprojekten erleichtern. Die von der Bauwirtschaft Baden-Württemberg seit Jahren geforderte Senkung der Grunderwerbsteuer von 5 auf 3,5 Prozent bleibt im Haushaltsentwurf unberücksichtigt.

Vergünstigte Finanzierungsbedingungen
Ein weiterer Vorschlag sieht vor, dass die landeseigene L-Bank einen Fonds für den sozialen Wohnungsbau auflegt. Dieser Fonds soll günstige Kredite mit einem Zinssatz von maximal einem Prozent bereitstellen, um den Bau von bezahlbaren Wohnungen zu fördern. Zusätzlich sollen finanzielle

Lösungsvorschläge zur Krisenbewältigung
Der Forderungskatalog, der von den Verhandlungen des Doppelhaushalts

des Landes an die Abgeordneten verschickt wurde, umfasst unter anderem folgende Punkte.

Mehr Mittel für den sozialen Wohnungsbau

Das Bündnis fordert eine Erhöhung der Landesmittel für den sozialen Wohnungsbau. Bisher stammen zwei Drittel der Fördermittel vom Bund, während das Land nur ein Drittel beisteuert. Die Verbände verlangten, dass sich das Land mindestens zur Hälfte beteiligt, um die Fördermittel aufzustocken und den Bau von Sozialwohnungen zu fördern. Konkret sieht der Regierungsentwurf eine Aufstockung der Landesmittel von derzeit 34 auf 60 Cent pro Euro, den der Bund gibt, vor. Damit erhöht sich der Landesanteil um mehr als 76 Prozent gegenüber 2024.

„Seit über einem Jahr mahnen wir dies an“

Der Druck auf den Wohnungsmarkt sei groß, und ohne gezielte Maßnahmen könnten die Bauunternehmen weiter in schwieriges Fahrwasser geraten. „Wenn die Landesregierung auf die anstehende Novelle des Baurechts mit mehr Digitalisierung und Verfahrensbeschleunigungen verweist, so ist dies eine frühestens mittelfristig wirksame Maßnahme. Es braucht aber auch kurzfristige Impulse. Grunderwerbsteuer-Absenkung, mehr Mittel für den sozialen Wohnungsbau zum Beispiel. Seit über einem Jahr mahnen wir dies an, und es tut sich nichts. Wer droht zu ertrinken, dem hilft kein Schwimmkurs, sondern der braucht einen Rettungsring“, sagt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW.

Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg spürt bereits merkliche Einbußen. Viele Bauunternehmen sehen sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. „Mit der jetzt schon nachweisbaren Schließung von Baubetrieben gehen Fachkräfte verloren, die wir für die Schaffung von Wohnraum brauchen. Und dieser Wohnraum ist letztlich auch eine soziale Frage, über die bei Wahlen abgestimmt wird“, so Reichhold weiter.

Anreize für den frei finanzierten Wohnungsbau geschaffen werden, um das Bausegment zu stärken.

Das Forderungspapier hier downloaden:

<https://kurzlinks.de/s4w4>

Das Forderungspapier hier downloaden: <https://kurzlinks.de/s4w4>

Das Forderungspapier hier downloaden: <https://kurzlinks.de/s4w4>

Das Forderungspapier hier downloaden: <https://kurzlinks.de/s4w4>



und Menschen aus der Region“, so Stammberger.

Die Teilnahme an dem Wettbewerb hat sich gelohnt. Für die Stammbesitzer ist klar: Lea ist mehr als nur ein Preis - er ist Motivation und Ideengeber für alle Unternehmen, die sich sozial engagieren möchten. „Das Projekt bekommt Rückenwind, das engagierte Unternehmen auch, und Unternehmen, die noch nicht wissen, was sie für die Gesellschaft Gutes tun



Es geht uns als Familie sehr gut. Davon wollen wir etwas zurückgeben.“

Markus Stammberger
Geschäftsführer und Inhaber von Brillen-Mosqua

können, bekommen eine tolle Auswahl an vielen guten Ideen präsentiert“, so der Preisträger. Natürlich stehe sein Unternehmen für ihn im Zentrum.

„Ohne das wäre alles, was wir betreiben, gar nicht möglich. Aber für mich ist unser Geschäft eben die Basis, um noch vieles mehr im Leben machen zu können“, so der Optiker. Seine vier Mitarbeiterinnen halten ihm den Rücken frei: „Dafür ein herzliches Dankeschön an unsere Geschäftsleitung Tatjana Chirico und unser Team.“

KURZ UND BÜNDIG

Umfrage: Mobilität im Handwerk

Die Transformation hin zu klimaneutralem Verkehr und neue Anforderungen an Stadträume stellen das Handwerk vor Herausforderungen. Neue Mobilitätskonzepte und klimafreundliche Antriebe können helfen, diese Veränderungen sinnvoll zu gestalten - jedoch nur, wenn die spezifischen Bedürfnisse des Handwerksverkehrs berücksichtigt werden. Eine Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zusammen mit zahlreichen Handwerkskammern soll Informationen über die Situation der handwerklichen Fuhrparks und die Mobilitätsanforderungen der Mitarbeiter bei Kunden- und Baustellenfahrten liefern. Die Ergebnisse helfen, die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Handwerksbetriebe wirkungsvoll gegenüber der Politik in Bund, Ländern und Kommunen zu vertreten. So kann zukünftig sichergestellt werden, dass die handwerklichen Mobilitätsansprüche gewährleistet bleiben. Die Teilnahme hilft, die Interessen des Handwerks effektiv in der Politik zu vertreten und die Mobilität für die Zukunft zu sichern. Vielen Dank für die Unterstützung.

Zur Umfrage den QR-Code scannen: <https://kurzlinks.de/l8xe>



IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Eva Stoss, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: stoss@handwerk-bw.de